

Indiskretes macht die Spannung aus

Ausstellung in Weißlinger Galerie Risse

VON ASTRID AMELUNGSE-KURTH

Weßling – „Sie hat es sich nie leicht gemacht, auch wenn die Bilder aussehen, als wären sie aus dem Ärmel geschüttelt“. Mit diesen Worten charakterisierte der Kunsthistoriker Karl Bachmann die Malerin Elke Niederreuther-Wilhelms, die bis zum 26. Juni ihre Arbeiten in der Galerie Risse zeigt.

Die Künstlerin, einst verheiratet mit Thommy Niederreuther, ist Aquarellmalerin. Sie sticht weit aus der Masse der vielen Talente heraus. Sie ist in Bremen in einer „diffusen Atmosphäre von Licht“ aufgewachsen, hatte das Glück, dass man ihr Talent schon in der Schule erkannte und förderte. Sie studierte zunächst an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin und entdeckte ihren eigenen Stil in Ischia bei Professor Eduard Bargheer. Dort hat sie sich das Licht des Südens, seine intensiven Farben, die alle Strukturen überdeutlich hervorheben

lassen, angeeignet. Danach besuchte sie die Akademie in Florenz, „die Stadt der Linie“, kehrte als Meisterschülerin von Hans Jeanisch nach Berlin zurück und lebt seit 1971 in München.

Vor zwei Jahren bezog sie in der Gautinger Reismühle ein Atelier. Leuchtende Farben, klare Linien, ein minimalistischer Ansatz, in dem kein Strich zu viel ist – all dies verleiht ihren Aquarellen eine unverwechselbare Leichtigkeit, wobei der Ernst des Lebens niemals unausgesprochen bleibt.

Elke Niederreuther-Wilhelms malt Landschaften, bisweilen auch Tiere, aber das Hauptaugenmerk gilt in dieser Ausstellung der Aktmalerei, eine Disziplin, die sie ausschließlich im Studierraum der Akademie durchexerziert. Natürlich geht es um den Mensch im Raum, doch die Künstlerin formt keine dreidimensionalen massigen Körper auf dem Papier. Ihre Menschen, meist



Fasziniert von der Atmosphäre des Ausgeliefertseins in Aktsälen: Elke Niederreuther-Wilhelms.

FOTO: SVJ

Frauen, entstehen gleichsam aus dem Nichts heraus, aus einem sanften Licht und entschlossenen Linien, aus einem zarten Farbleck, der auf dem Papier zerläuft und mit einer umrisshaften Linie umspielt wird.

Mit traumwandlerischer Sicherheit macht sie aus zwei oder drei Linien eine Persönlichkeit, die Emotionen und Charakter in einer Momentaufnahme in ihrer Nacktheit darstellt, ohne sie bloßzustellen. Ihre Figuren sind individuell und doch in der Emotion

allgemeingültig. Im Aktsaal herrsche, so erzählt sie, eine ganz eigene Atmosphäre von Ausgeliefert-Sein, Einsamkeit, Da-Sein, die eine Spannung zwischen Modell und Maler hervorrufe. „Ich will das Indiskrete rüberbringen.“

„Malerei und Grafik“

von Elke Niederreuther-Wilhelms ist bis zum 26. Juni in der Galerie von Ildikó Risse, donnerstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr zu sehen. Oder nach Vereinbarung unter ☎ (0 81 53) 32 73 oder 20 00.